

wohl sicher die nämliche Pflanze ist, das südliche Tirol kommt, so dass also ihre Verbreitung eine sehr ausgedehnte ist. Als Varietätsname ist nach meinen Grundsätzen der Hausmann'sche als der absolut älteste dem Boissier's voranzustellen. Ich schliesse mich in dieser Hinsicht vollkommen den Ausführungen von Dr. J. Müller Argov. (Flora 1874 p. 156 ff.) an, der überzeugend nachgewiesen hat, dass Arten- und Varietätennamen bei ihrem Rangwechsel ihr Prioritätsrecht verlieren müssen. Mit Neuerungen, wie z. B. die neulich von Kerner vorgeschlagene Umtaufung des guten alten *Glechoma hirsutum* W. et K. in *Gl. rigidum* wird schwerlich der ohnehin so verwickelten botanischen Nomenklatur gedient; diese letztere Namensänderung ist überdiess nach den bestehenden Grundsätzen schon darum nicht zu empfehlen, weil Rochel seine *G. hederacea* var. *rigida* in seinen Exsiccaten, so viel mir bekannt ist, ohne Diagnose und gedruckte Etiquette ausgegeben hat.

Breslau, am 6. Juli 1874.

## Das Kalniker Gebirge.

Von Dr. J. C. Schlosser.

(Fortsetzung.)

Von diesem Standpunkte also ausgehend wird die Physiognomie der Niederungen durch folgende Pflanzenformationen gekennzeichnet:

Im ersten Frühlinge, was in der Regel hier zu Lande Ende Februar oder Anfangs März der Fall ist, ist es die Formation der Zwiebelgewächse (lukovnače), die sich hier in grösster Ueppigkeit entfalten und grosse Strecken bedecken, und zwar sind es an der südlichen Abdachung der *Crocus vittatus* Schloss. et Vuk. und das *Erythronium Dens canis* (Kašutica), die stellenweise von der *Gagea lutea* Schult. (Boljuška), *G. stenopetala* Rehb. und *Ficaria ranunculoides* Roth. (Zlatica) durchdrungen und alsdann von der *Caltha palustris* (Kaljužnica), *Haquetia Epipactis* Nick. (Zutoranka) und *Anemone nemorosa* (Vjeternica) gedeckt werden; an der nördlichen Seite ist es dagegen der *Galanthus nivalis* (Podtiemak) und dessen nächster Verwandte das *Leucojum vernum* (Driemovac) und *Allium ursinum* (Luk divji), die in den dortigen Graspärten, auf Wiesen und Hecken und in Auen massenhaft vorkommen, von der *Fritillaria Meleagris* (Kockovuča) nicht selten durchdrungen und von *Holosteum umbellatum* (Pljevelj), *Helleborus pallidus* (Kukuriek) und *Primula acaulis* (Jaglika) gedeckt werden.

Mitte März tritt in den Gebüschern der Auen und an den Hecken der Wegränder die *Anemone nemorosa* (Vjeternica) dies- und jenseits des Gebirges massenhaft auf und wird stellenweise von der *Scilla*

*bifolia* (Prociepak), *Arum maculatum* (Kozlac) und *Petasites officinalis* und *P. hybrida* Dill. (Repuh) durchdrungen und von *Isopyrum thalictroides* (Pužurka), *Tussilago Farfara* (Podbjel), *Viola odorata* (Ljubičica) und *Chrysosplenium alternifolium* (Žulina) gedeckt.

Hierauf folgt die Carexformation (Šaš-), welche Anfangs durch *Carex praecox* Jacq., *C. stenophylla* Wahlb., *C. Davalliana* Sm., *C. leporina*, *C. digitata* und *C. ericetorum* Poll. vertreten wird, denen alsdann *Carex stellulata* Good., *C. muricata* Hopp., *C. remota*, *C. pilosa* Scop., *C. umbrosa* Host und andere massenhaft nachfolgen.

Die Ranunkelformation ist in diesem Flora-Gebietsantheile, da es hier an eigentlichen Sümpfen fehlt, sehr schwach vertreten. Als Repräsentanten derselben mögen dennoch gelten: *Ranunculus Flammula*, *R. sceleratus* und *aquatilis* und nicht minder der an Hecken, Bergen und zwischen den Saaten vorkommende *Ranunculus lanuginosus*, *R. acris*, *R. repens*, *R. bulbosus*, *R. hirsutus* Curt. und *R. arvensis*, welche von der *Cardamine pratensis* (Režuha), *C. multicaulis* Hopp., *C. impatiens*, dem *Galium vernum* Scop. (Bročika), *Convalaria majalis* (Gjurgjica), *Dentaria bulbifera* (Zubatna), *Lithospermum officinale* (Riserka) und *L. arvense* u. a. m. durchdrungen und von *Pulmonaria officinalis* (Plučnjak), *P. mollis* Wolf. und *Stellaria Holostea* (Zojezdica) gedeckt werden.

Die hierauf folgende Grasformation findet ihre Repräsentanten vor allen Anderen in der *Glyceria maxima* M. K. (Pirevina), welche in Gesellschaft ihrer nächst verwandten *Arundo Phragmites* (Frst.) und *Calamagrostis lanceolata* Roth (Vlasača) oft in mannshohen Formen alle Gräben und Lacken wie mit einem undurchdringlichen Walle umfasst; auch *Glyceria fluitans* M. K. und *Gl. airoides* Rchb. reihen sich an. An Wegen und Feldrainen treten *Agrostis vulgaris* With und *A. stolonifera* (Rosulja), ferner *Anthoxanthum odoratum* (Zlatno koljeno), *Poa trivialis* (Vlasnjača), *P. fertilis* Host und *P. pratensis* *Festuca rubra* (Vlasulja), *F. duriuscula* und *F. ovina* nebst *Aira caespitosa* (Busika), *Briža media* (Treslica), *Dactylis glomerata* (Ostrica), *Avena flavescens* (Ovas) u. s. w. massenhaft auf.

Gleichzeitig mit der Grasformation tritt mit gleicher Mächtigkeit jene der Labiaten auf, die besonders durch Arten von *Lamium* (Medič), als *Lam. purpureum*, *L. amplexicaule*, *L. maculatum* und *L. Orvala* repräsentirt und durch *Glechoma hederaceum* (Katurac) und *G. hirsutum* W. K., *Galeobdolon luteum* Huds. (Pituljnik), *Ajuga reptans* (Ivica) und *A. pyramidalis* durchdrungen wird. Die Deckung geschieht alsdann durch eine Unzahl später erscheinender Arten dieser Familie.

Hierauf folgt die Formation der Compositen (Snevietke), die jedoch mehr den höher gelegenen Flora-Gebietsantheilen als den Niederungen angehört, aber nichts destoweniger findet solche in den massenhaft auftretenden Hieracien-Arten (Runjuvica), als *H. Auricula*, *H. pilosoides* Vill., *Taraxacum officinale* Wigg. (Mljekača), *Cichoreum Inthybus* (Vodopija), *Leontodon hastile* (Reyrad), *Senecio umbrosus* W. K.,

(Staračec), *Cineraria pratensis* Hpp. (Pepeljuga), *C. rivularis* W. K. u. s. w. würdige Repräsentanten.

Endlich gegen den Herbst zu tritt die Formation der Umbelliferen (Štilonaše jli Štilarke) auf, womit auch, in Begleitung der Nachzügler aus der nächst vorhergehenden Formation die Jahresvegetation beschlossen wird. Als ihre würdigsten Vorläufer mögen *Oenanthe fistulosa* (Trbulja), *Oe. media* Grieseb. und *Oe. Phellandrium*, *Aegopodium Podagraria* (Sedmolist), *Daucus Carota* (Mrkva), *Chaerophyllum aromaticum* (Krabiljica) gelten, denen alsdann *Chaerophyllum sylvestre* und *Ch. nemorosum* M. B., *Schlosseria heterophylla* Vukot. (Korevina), nebst mehreren Arten von *Anthriscus* (Krosuljica), *Laserpitium* (Gladoc), *Peucedanum* (Siljevina) u. s. w. folgen.

Diess wären beiläufig die Hauptformationen, welche die Physiognomik der Niederungen unseres Flora-Antheiles charakterisiren.

Als die häufigsten Beimischungen kommen insbesondere vor: *Iris sibirica* (Perunica), *Valeriana dioica* (Oduljen) und *V. officinalis*, *Eriophorum angustifolium* Rth. (Vjetrogon) und *E. latifolium* Hpp., oft zahlreich auf Wiesen; *Iris Pseudacorus* (Subljić) und *Calamus aromaticus* (Šašarika), *Scirpus lacustris* (Sitinac), *Sc. palustris* und *Sc. triquetus* oft massenhaft an Gräben und Lacken; *Veronica Beccabunga* (Ces'oslavica) und *V. Anagallis* in langsam fliessenden Bächen, *Ver. Chamaedris*, *V. hederifolia*, *V. triphyllos*, *V. praecox* All. u. s. w. massenhaft an Hecken, Feldrainen und auf bebautem Boden.

Ferner *Equisetum Telmateja* Ehr. (Preslica), *E. palustre*, *E. campestre* Schulz und *E. variegatum* Schl., *Lythrum Salicaria* (Vrbica) und *Lyth. Hyssopifolia* nebst mehreren Arten von *Rumex* (Štup), *Polygonum* (Dvornik), *Juncus* (Sita) u. s. w.

Diese hier angeführten Pflanzen bilden hauptsächlich die Flora der oft besagten Niederungen. Nebst diesen treten aber noch viele andere Pflanzenarten und Pflanzenformen daselbst auf, durch welche die Verbindungen ersichtlich gemacht werden, welche die angegebenen Elemente mit einander eingehen. — Meist ist es eine Spezies, welche die anderen deckend in überwiegenden Massen vorherrscht und so Bestände bildet analog denen in einem Walde, wo Birken- (Breza), Pappeln- (Topol), Zitterpappeln- (Jasika) und Buchen- (Bukva) Bestände mit einander abwechseln, und sich so wechselseitig durchdringen und decken, wie ich diess oben bei der Vorführung der ersten Formationen angeben habe.

So werden z. B. die Carices (Saš) nicht selten durch Juncaceen (Sitače) und selbst durch edlere Gräser verdrängt, was besonders in trockenen Jahren der Fall ist; aber selbst *Nasturtium palustre* D. C. (Potočarka), *N. amphibium* R. Br. und *N. sylvestre* R. Br. erhalten die Oberhand über die in Sümpfen, Gräben und Pfützen wachsenden Carices-Arten, was aber ganz vorzüglich von den anderen Cyperaceen (Siljevina) gilt, wie z. B. von *Cyperus Monti* (Silj), *C. fuscus*, *C. flavescens*, *C. fuscescens* Hoffm. und nicht minder von *Scirpus acicularis* (Silinac), *Sc. caespitosus*, *Sc. ovatus* Rth. und *Sc. Michelianus*,

die oft massenhaft auftreten und so als Sieger den Kampfplatz behaupten.

In dieselbe Verlegenheit geräth auch nicht selten die Grasformation. Auch diese muss nicht selten einen harten Kampf mit den Juncaceen und Cyperaceen bestehen, die sich in manchen Jahren durch allzugrosse Nässe begünstigt, zum Aerger des Grundbesitzers üppig ausbreiten.

Glücklicher sind in dieser Hinsicht die übrigen oben aufgezählten Formationen. Sie müssen zwar auch nur zu oft einen harten Kampf mit so manchen Eindringlingen bestehen, doch kommt es hier gewöhnlich zu einem friedlichen Ausgleich, wo man alsdann die verschiedensten Pflanzenformen recht friedlich neben- und untereinander gedeihen, blühen und reifen sieht.

Ganz besonders verdient hier das Vorkommen der Eichen (Hrust) erwähnt zu werden, welche in den Niederungen der Südseite dieses Gebirgszuges, die nebst den oben angegebenen Standorten ganz vorzüglich in den Auen und Grasgärten im Thalgebiete der Kamešnica in den kräftigsten Exemplaren, welche Jahrhunderte über sich dahin ziehen sehen, vorkommen und die zwischen den Dörfern Bočkovec und Gušcerovec, Žimbrinovec und Sv. Jelena noch mächtige Bestände ausweisen, als Beweis, dass auch diese Niederungen mächtige Eichenwälder auszuweisen hatten. Es sind diess zumeist *Quercus Robur* (Rust), die *Q. pedunculata* Sm. (Lužnjak) kommt hier nur vereinzelt vor.

Das Unterholz dieser Eichenbestände bilden zumeist mächtige Sträucher der *Corylus Avellana* (Leska), *Viburnum Opulus* (Hudika ili Kalina) und *Vib. Lantana* (Šibikovina), der durch öfteres Behacken verunstaltete und verkrippelte *Carpinus Betulus* (Grab), *Rhamnus Frangula* (Krušina) und *Rh. cathartica* (Pasjak); ferner der *Crataegus Oxyacantha* (Glok), *Cr. monogyna* und *Alnus glutinosa* (Joha ili Julša) nebst mehreren *Salix*-Arten (Vrba), wobei die *Salix capraea* (Mučkovica), *S. hastata* (Jow), *S. viminalis* (Rekva) und *S. pentandra* (Prašljikovina) die Hauptrolle spielen.

Im Allgemeinen muss noch bemerkt werden, dass die Vegetation in der ersten der hier aufgestellten drei Regionen sich äusserst üppig entfaltet, was besonders von den daselbst vorkommenden Wiesen gesagt werden muss, welche in nassen Jahren eine sehr reichliche, in trockenen aber eine vortreffliche Heuernte liefern.

## 2. Flora des Hügellandes und der Vorberge.

Dem bereits Obbesagten gemäss zerfällt die Flora dieser Region in mehrere Unterabtheilungen, die wir jedoch unter der Kollektivbenennung „Flora des kultivirten und nichtkultivirten Bodens“ bringen wollen. Die erstere umfasst das Ackerland mit den auf demselben gebauten Cerealien und die Gemüsegärten und die hier so ausgedehnten Weingärten mit ihren verschiedenen Rebensorten. Durchdrungen wird die Kulturflora durch die sogenannten Unkräuter. — In den Rayon der Flora des nichtkultivirten Bodens gehören die in

dieser Region vorkommenden Bergwiesen, Weideplätze und Gebüsche, die auf den Namen eines Waldes keinen Anspruch machen können, weil es der Landmann nicht zulässt, dass diese Bestände sich zu kräftigen Bäumen entwickeln, indem sie alljährig Behufs Gewinnung der Weingartenpfähle erbarmungslos durchlichtet werden.

Das sogenannte Ackerland nimmt in dieser Region einen sehr beschränkten Raum ein, findet sich jedoch an der südlichen Abdachung noch häufiger vor, als an der Nordseite, wo es besonders vom nordwestlichen Beginn dieser Bergkette bis zum Eintritt der Bednja in die Niederungen der grossen Drave-Ebene bei Ludbrey fast ausschliesslich auf die enge Thalsohle des rechten Bednja-Ufers beschränkt ist.

Kultivirt werden in dieser Region:

Von Knollengewächsen: *Solanum tuberosum* und *Helianthus tuberosus*.

Von eigentlichen Cerealien: *Avena sativa*, *Hordeum vulgare*, *H. hexastichon*, *Secale cereale*, *Triticum vulgare*, *T. turgidum*, *T. Spelta*, *T. monococum*, *Zea Mays*, *Sorghum vulgare*, *Panicum miliaceum*, *P. italicum* und *Polygonum fagopyrum*.

Von Hülsenfrüchten: *Vicia faba*, *Pisum sativum*, *Ervum Lens*, *Cicer arietinum*.

Von Gemüsepflanzen: *Brassica Napus*, *B. Rapa*, *B. oleracea*, *Rapistrum maritimum*, *Raphanus sativus*, *Beta vulgaris*, *Daucus Carota*, *Apium graveolens*, *Petroselinum sativum*, *Spinacia oleracea*, *Lactuca sativa*, *Cichorium Endivia* u. s. w.

Von Obstarten: *Pyrus communis*, *P. Malus*, *Juglans regia*, *Cydonia vulgaris*, *Mespilus vulgaris*, *Prunus domestica*, *P. insititia*, *P. Cerasus*, *P. Armeniaca*, *Amygdalus Persica*, *Castanea vesca* u. .a

Der wichtigste und ausgebreitetste Kulturzweig wie überhaupt in ganz Kroatien, so auch und diess zwar insbesondere im Kalniker Gebirge, ist unstreitig die Weinkultur und eben dieses Gebirge ist es, und zwar seine südliche Abdachung, welches eine der besten Sorten kroatischer Weine liefert, der unter dem Namen „der Kalniker Wein“ hinlänglich bekannt ist und namentlich verdient der „Schwarze“, wenn nicht vorgezogen, doch zuverlässig an die Seite gestellt zu werden dem weit und breit bekannten „muslovaner Schwarzen“.

Auf dem eigentlichen Ackerlande, sowie nicht minder im Gartenboden finden sich eine Menge Pflanzen ein, die unter dem allgemeinen Namen der Unkräuter bekannt, von dem Landmanne oft genug gefürchtet sind.

Dass diess zumeist nur 1—2jährige Gewächse sind, und dass hier von keiner streng begrenzten Pflanzenformation die Rede sein könne, ist selbstverständlich, indem solche Gewächse in ihrem massenhaften Vorkommen zumeist durch die Dichte der Feldfrüchte behindert, theils vom Landmanne, sobald sie sich ihm durch ihre Stetigkeit bemerkbar machen, also gleich und unnachsichtlich vertilgt werden. Aber nichtsdestoweniger ist die Zahl derjenigen, die sich der Vertilgungswuth des Landmannes zu entziehen wissen, eine sehr bedeu-

tende, so dass ich mit Rücksicht auf die dieser Abhandlung nur allzu eng bemessenen Grenzen nur die hauptsächlichsten, d. h. für den Botaniker interessantesten hier anführen will, und diess wären beiläufig folgende\*):

Die *Medicago lupulina* (Dunjica prosta), *M. sativa* (D. usjvna) und *M. minima* (D. majasna) allenthalben zwischen dem Getreide; *Melilotus italica* Lam. (Kokotac talijanski) zwischen Saaten der nördlichen Abdachung, aber sehr selten und nur in wenigen Exemplaren bei Lovrentovec nächst Teplitz gesammelt. Die *Vicia pannonica* Jeq. (Grahor ugarski), *V. grandiflora* Scop. (G. velecalesni) mit der Abart *V. sordida* Wk. (G. maljavi) oft massenhaft und das Wintergetreide beeinträchtigend, nebst *Ervum hirsutum* (Lečak runi) und *E. tetraspermum* (i K. četvorvrni). Nicht selten finden sich auch *Lathyrus Nissolia* (Graholika črvna) und *Lath. Aphaca* (Gr. bezlistna) ein, selbst *L. hirsutus* (Gr. runjavu) und *L. tuberosus* L. (Gr. gamaljasta) bleiben nicht aus. Der *Rubus caesius* (Ostružnjak prosti) wird nach der Getreideernte auf den Stoppelfeldern zu einer wahren Landplage, indem sich der blossfüssige Landmann an seinen langen, spitzenförmigen, stacheligen Stengeln die Füsse nicht selten blutig reibt. Minder verhasst ist dem Landmanne die *Rosa gallica* (Ruže velevielna), die auf der südlichen Abdachung, besonders um Sudovec, Rička und Kalnik oft massenhaft vorkommend durch ihre grossen dunkelrothen Blüthen das Auge des Landmannes angenehm berührt und ihn vergessen macht, wie viel durch ihr massenhaftes Vorkommen der Weizen gelitten habe. Nicht minder häufig ist in den letzt besagten Gegenden das *Sedum Thelephium* (Žednjak serokolistni). — Häufig zwar, doch minder nachtheilig und überdiess eine wahre Zierde der Feldfrüchte ist die *Adonis flammea* Jeq. (Gorocviet žarki), *Ad. aestivalis* (G. lietni) und *Ad. autumnalis* (G. jesenski), der *Ranunculus repens* (Žabnjak puceio) liebt besonders die Brachfelder der Niederungen, wo sich ihm nicht selten der von den Botanikern so viel gesuchte *R. muricatus* (Ž. Kastenšavi) und *R. parviflorus* (Ž. sitnovcietni) zugesellt, während der *Ranunc. hirsutus* Curt. (Ž. runijavi) und insbesondere *R. arvensis* (Ž. ugarni) die wüsten unkultivirten Felder fliehend zwischen dem Getreide oft massenhaft vorzukommen pflegt. — Die *Nigella damascena* (Crnica pitoma) wird in Gemüsegärten um Rasinja und Ludberg, dagegen die *N. arvensis* (B. ugarna) zwischen Saaten um Sudovec und Rieka gefunden. *Delphinium consolida* (Kokotic prosti) kommt zumeist massenhaft zwischen Roggen und Weizen vor und nicht minder häufig *Papaver Argemone* (Mak ugarni), *P. Rheas* (Mak Turčinak) und *P. dubium* (M. polutni), die vermöge ihrer grossen scharlachrothen und schwarzgefleckten Blumen eine wahre Zierde der Getreidefelder sind. Die zarte, saftreiche *Fumaria officinalis* (Rosnica liekarska) fehlt nebst ihrer nächsten Verwandten, der *F. Vaillantii* Lois. (R. zatubasta) in keinem Gemüsegarten, während

\*) Nomenclatur und Reihenfolge nach meiner Flora des Dreieinigten Königreiches.

die niedliche, blassblühende *F. parviflora* (R. sitnocvietna) bisher nur zwischen Saaten nächst Vukovec und Sv. Ferens gefunden wurde. Die *Cardamine multicaulis* Hopp. (Režuha stabljječasta) sowie die *Conringia Thaliana* Rchb. (Gusčarica vijugasta) fehlen im ersten Frühlinge auf keinem Acker und in keinem Weingarten, seltener ist die *Conr. orientalis* Andr. (G. ušičasta), dagegen ist die *Alliaria officinalis* Andr. (Češnjaca pitoma) an Zäunen und wüsten Stellen massenhaft, so auch *Sisymbrium Sophia* (Oranj češljasto-perost) und *Sis. officinale* Scop., (O. liekarski), wo hingegen *S. pannonicum* Jacq. (O. ugarski) und *Sisymb. Loeselii* (O kostrušavi) nur vereinzelt am Schutt der Gebirgsdörfer vorkommen und ebenso *Erysimum repandum* (Fizolj razgevojeni) und (Tr. batvasti) *E. cheiranthoides*.

(Fortsetzung folgt.)

## Literaturberichte.

**Dr. Robert Hartig.** Das spezifische Frisch- und Trockengewicht, der Wassergehalt und das Schwinden des Kiefernholzes. Berlin 1874.

Die in botanischer Beziehung interessanten Ergebnisse dieser fleissigen, für den Forstmann wichtigen Arbeit lassen sich etwa folgendermassen zusammenfassen. Das lockere Frühlingsholz nimmt am Baumstamme von unten nach oben hin zu. Die relativ grösste Menge des Herbstholzes findet sich also am unteren Theile des Hauptstammes vor; dieser Theil des Baumes besteht somit aus dem festesten und schwersten Holze. Die bisherige Annahme, dass das schmalringige Holz fester und schwerer ist als das breitringige derselben Baumart, hat keine allgemeine Geltung. Bei unterdrückten Bäumen sinkt der Jahresring nach unten zu auf eine minimale Breite hinab und gelangt in einzelnen Fällen gar nicht zur Entwicklung. Kommt es bei solchen Bäumen zur Jahresringbildung, so besteht der Holzring fast nur aus lockeren Frühlingsholzfasern.

J. W.

**Norges Flora** eller Beskrivelser af de in Norge vildt voxende Karplanter tilligemed Angivelser af deres Udbredelse. . . . Af Axel Blytt. 2. Theil, 1. Heft. Christiania 1874. In Komm. bei Alb. Cammermeyer. 8. p. 387—610.

Das vorliegende erste Heft des zweiten Theiles von Blytt's Flora Norwegens bildet die Fortsetzung der im Jahre 1861 erschienenen ersten Abtheilung dieses Werkes. Obwohl die Phanerogamenflora der skandinavischen Halbinsel durch zahlreiche Publikationen, namentlich die schönen Werke von Fries und Hartman ziemlich genau bekannt ist, so erscheint doch eine übersichtliche Zusammenstellung der Flora Norwegens nicht unerwünscht, namentlich, wenn sie mit so vieler Sachkenntniss und so gründlich gearbeitet ist, wie Blytt's Werk. Das hier anzugehende Heft enthält die Coniferen, die Apetalen und von den Gamopetalen die ersten Ordnungen bis zu den Compositen, deren grösserer Theil noch behandelt wird. Die Beschreibungen der Ordnungen, Gattungen und Arten sind ausführlich und exakt; Literatur, Synonyme, Abbildungen und Normalsammlungen werden genau zitiert, die Angaben über die Verbreitung der einzelnen Spezies im Floren-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Schlosser Joseph Calesenz

Artikel/Article: [Das Kalniker Gebirge. 244-250](#)